

# Österreichs Gefäßpflanzen des Jahres 2026



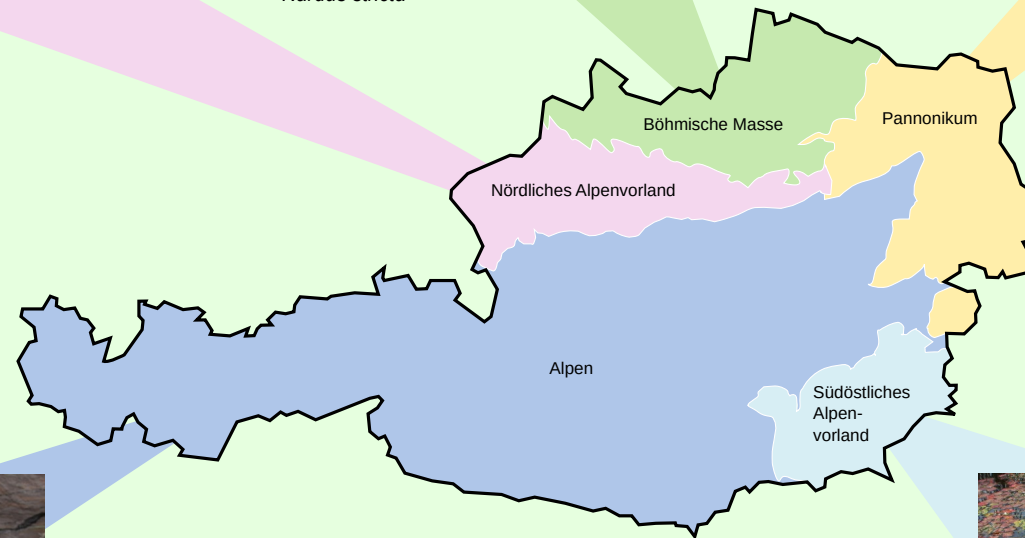
Wiesen-Glockenblume  
*Campanula patula*



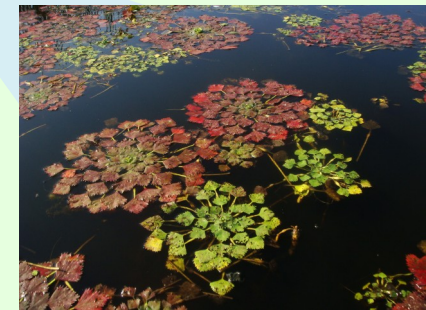
Bürstling  
*Nardus stricta*



Diptam  
*Dictamnus albus*



Alpen-Mohn  
*Papaver alpinum*



Wassernuss  
*Trapa natans*

## Die Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs

Rote Listen gelten als wissenschaftliche Fachgutachten zum Aussterberisiko von Arten, die Gesetzgebern und Behörden als Grundlage für ihr Handeln in Bezug auf den Arten-, Natur- und Umweltschutz dienen sollen.

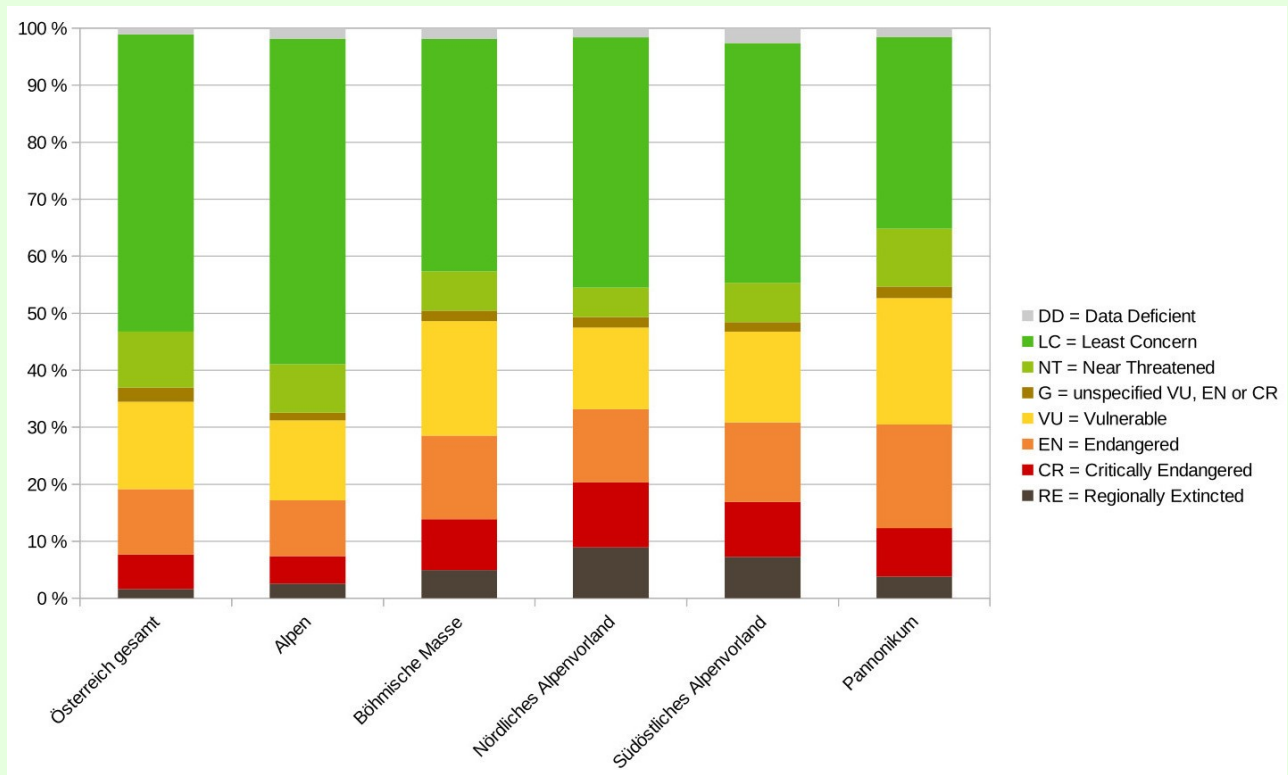
Die 2022 erschienene, 3., völlig neu bearbeitete Auflage der österreichischen Roten Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen stellt auf 360 Seiten die Gefährdungssituation der Flora in Österreich dar und analysiert die Ursachen. Gut ist es nicht um die Biodiversität in Österreich bestellt: Nur knapp mehr als die Hälfte der Pflanzenarten ist landesweit ungefährdet. Betrachtet man es nach Naturgroßräumen, sieht es noch düsterer aus: Im stark landwirtschaftlich geprägten Pannonikum ist nur etwas mehr als ein Drittel der Arten ungefährdet, die Hälfte ist mehr oder weniger stark gefährdet, 4% sind bereits ausgestorben. Nur wenig besser sehen die Zahlen für die Böhmisches Masse und das südöstliche Alpenvorland aus. Im ebenfalls stark agrarisch geprägten nördlichen Alpenvorland sind sogar bereits 11% der ursprünglich vorhandenen Arten ausgestorben. Nur im Alpenraum ist die

Situation etwas besser, was mit dessen Größe zu tun hat, und weil die Arten der Hochlagen oft nicht oder weniger gefährdet sind. In den Tälern der Alpen ist die Gefährdung der Flora jedoch vergleichbar mit der in anderen intensiv agrarisch genutzten Gebieten. Der Klimawandel wirkt sich, zumindest mittelfristig, auf alpine Arten wohl weniger negativ aus als auf Arten der Tieflagen. Hauptgefährdungsfaktoren sind, wie schon angekungen, der Landnutzungswandel mit Intensivierung oder auch Auflassung landwirtschaftlicher Flächen, und Bodenversiegelung. Besonders negativ wirkt sich die Eutrophierung aus, die durch den Nährstoffeintrag aus der Luft auch weitab von den Verursachern, v.a. Landwirtschaft, Industrie und Verbrenner-KfZ, wirksam wird.

Die 3. Auflage der Roten Liste wurde in Stapfia 114 veröffentlicht und kann online kostenlos bezogen werden.

Erstellt von Stefan Lefnaer  
und Luise Schratt-Ehrendorfer.

Wien im November 2022.



Komprimierte Auswertung der Gefährdungssituation der Farn- und Blütenpflanzenarten (ohne Apomikten) für ganz Österreich und dessen fünf Naturgroßräume.